

## **Baustein 5** *Beziehungsgestaltung:*

„Einer für alle – alle für einen“

Erlebnispädagogische Spiele zur Gemeinschaftsförderung

(Spinnennetz, Vertrauensfall, Wetten-dass-Stuhl-Spiel)

- Thema:** Die Beziehungsgestaltung als Lernwelt auch in religiöser Hinsicht
- Lernziel:**
- Die TN erlernen bei den erlebnispädagogischen Übungen grundlegend die Notwendigkeit von Kooperation, Teamgeist und gegenseitiger Rücksichtnahme.
  - Das Wir-Gefühl der Gruppe wird gestärkt und verbessert.
  - Die erlernten Umgangsformen, Werte und Erlebnisse sollen gemeinsam reflektiert werden und auf den sozialen Alltag in der Gruppe bezogen werden.
  - Die Jugendlichen sollen durch die Bezugnahme der Gemeinschaftserlebnisse und der Übungen auf den Glauben und die Religion praktisch den Zusammenhang zum Thema Religion erfahren.
- Zielgruppe:** Kinder und Jugendliche der Einrichtung,  
Gruppengröße: bis max. 10 TN
- Leitung:** Eine pädagogische Fachkraft
- Methode:** Erlebnispädagogische Übung, Reflexion, Beteiligung der TN, Moderation der Leitung
- Medien/Material:** Spinnennetzübung: Wäscheleine/ Paketschnur  
„Wetten-Dass-Stuhl-Spiel“: Stühle
- Zeit:** Je Spiel etwa 30-60 Minuten
- Päd./org.**
- Hinweise:**
- Spinnennetzübung: geeigneten Ort zum Aufspannen des Spinnennetzes.
  - Bei den Übungen müssen soziale Ängste (v. a. Berührungsängste) oder körperliche/geistige Behinderung der TN berücksichtigt werden!
  - Die pädagogische Fachkraft soll sich bei den Spielen möglichst zurückhalten und nur zur Förderung der Gruppenprozesse eingreifen.
  - Die Reflexion der Übungen mit Bezugnahme der

erfahrenen Gemeinschaftserlebnisse auf den sozialen Alltag in der Gruppe sind sehr wichtig!

### **Anleitung, Durchführung, Ablauf:**

#### **1. Vertrauensfall**

##### **Beschreibung:**

Die Teilnehmer werden in zwei Gruppen geteilt und stellen sich jeweils in einer Reihe dicht aneinander gegenüber auf. Nun strecken sie die Arme aus und fassen sich an den Händen des gegenüberliegenden Partners. Die Arme bilden eine tragfähige Brücke.

Ein Freiwilliger steigt nun auf einen Tisch/Stuhl und lässt sich rückwärts auf die Arme der Gruppe fallen. Dabei ist es wichtig, dass der Freiwillige seinen Körper anspannt und beim Fallen nicht einknickt. Bevor er sich fallen lässt, muss er die Gruppe fragen. „Seit ihr bereit?“ Die Gruppe antwortet mit dem klaren Kommando „Wir sind bereit“. Dann erfolgt der Fall. Es ist wichtig, dass der Spielleiter diese Spielregeln klar und verständlich den TN erklärt.

Der Vertrauensfall wird so oft wiederholt, bis jeder TN an der Reihe war.

##### **Auswertung:**

Im Anschluss daran wird gemeinsam über die Erfahrungen und Gefühle der TN gesprochen. Dazu können folgende Reflexionsfragen hilfreich sein:

- Welche Gedanken, Gefühle hatte ich vor dem Fall, im Fallen und im Aufgefangensein?
- Habe ich einen kritischen Punkt erlebt an dem ich am liebsten zurückgezogen hätte? Habe ich einen Kick erlebt?
- Ist mir das Vertrauen auf die Gruppe leicht oder schwer gefallen?
- Was hat sich nach dieser Übung bei mir verändert? Welche besondere Erfahrung habe ich für mich gemacht?

##### **Bezugnahme zur Gruppengemeinschaft**

Die päd. Fachkraft spricht das Thema Vertrauen und Hilfestellung der Gruppe an und versucht gemeinsam mit den Jugendlichen herauszuarbeiten, dass das Vertrauen und der Zusammenhalt in der Gruppe sehr wichtig sind, um im Alltag nicht abzustürzen und in die Leere zu fallen. Wenn beispielsweise einer oder mehrere beschließen sich aus der Gruppe auszuklinken, kann es sein, dass die Brücke der Arme nicht mehr trägt und der Vertrauensfall zum Absturz wird.

Die Jugendlichen sollen Situationen im Gruppenalltag benennen, auf welche die Erfahrungen aus dieser Übung übertragen werden können.

### **Bezugnahme zum Thema Religion:**

Die pädagogische Fachkraft stellt nun mit den Erfahrungen (Gefühle, Gedanken, Einsichten) der Jugendlichen des Vertrauensfalls eine Verknüpfung zum Glauben und zur Religion her.

- Glaube ist Vertrauen auf eine höhere Macht, auf Aufgefangen werden, getragen werden im Leben
- Im Glauben gibt es auch Ängste und Zweifel
- Beim Glauben ist Gemeinschaft wichtig
- Religion und der Glaube können einen im Leben tragen
- Man glaubt an jemanden ohne den Beweis zu haben

## **2. Spinnennetzspiel**

### **Beschreibung:**

Zwischen zwei Holzbalken, Geländer, Bäumen etc. wird eine Schnur wie ein Spinnennetz mit verschiedenen großen Löchern mit der Anzahl der TN aufgespannt. Das Spinnennetz kann Die TN erhalten nun die Aufgabe sich als Gruppe eine Strategie zu überlegen, wie jeder TN durch das Spinnennetz auf die andere Seite gelangen kann, wobei jedes Loch nur einmal begangen werden darf und die Schnur dabei nicht berührt werden darf. Fremde Hilfsmittel dürfen nicht verwendet werden und die TN auf der anderen Seite nur Hilfestellung leisten aber nicht mehr zurückschlüpfen. Die TN sind gefordert auf die sportlichen Fähigkeiten, der Körpergröße etc. aller zu achten und sich gegenseitig zu helfen, um die Aufgabenstellung zu erfüllen.

### **Auswertung:**

Im Anschluss daran wird gemeinsam über die Erfahrungen und Gefühle der TN, deren Strategie und Gruppenzusammenhalt gesprochen. Dabei sollen der Teamgeist und die Rollen (Null-Bock-Rolle, Egoist, Tonangeber, Moderationsleiter...) der einzelnen TN thematisiert werden. Dazu können folgende Reflexionsfragen hilfreich sein:

- Seid ihr mit dem Ablauf eurer Strategiezufrieden? Warum bzw. warum nicht?

- Wie war die Zusammenarbeit in der Gruppe? Welche Rollen gab es in der Gruppe? Wurde auf jeden Rücksicht genommen?
- Was hat sich nach dieser Übung bei mir verändert? Welche besondere Erfahrung habe ich für mich gemacht?

### **Bezugnahme zur Gruppengemeinschaft**

Die päd. Fachkraft spricht das Thema Rücksichtnahme auf die Fähigkeiten und Schwächen der TN in der Gruppe an und versucht gemeinsam mit den Jugendlichen herauszuarbeiten, dass der Zusammenhalt in der Gruppe sehr wichtig sind, um im Alltag gemeinsam etwas zu erreichen. Ein starker Jugendlicher kann einen anderen durch ein hohes Loch heben, aber kommt nicht durch ein kleines Loch wegen seiner Muskeln hindurch. So hat jeder seine Vorzüge und Hindernisse, die in der Gruppe richtig geschätzt und eingesetzt werden müssen. Wenn beispielsweise einer oder mehrere beschließen sich aus der Gruppe auszuklinken und nur das Ziel verfolgen sich durch das Spinnennetz auf die andere Seite zu retten, kann es sein, dass viele andere der Gruppe zurückbleiben und das Ziel nicht erreichen können. Einer muss für alle da sein und alle für einen!

Die Jugendlichen sollen Situationen im Gruppenalltag benennen, auf welche die Erfahrungen aus dieser Übung übertragen werden können.

### **Bezugnahme zum Thema Religion:**

Die pädagogische Fachkraft stellt nun mit den Erfahrungen (Gefühle, Gedanken, Einsichten) der Jugendlichen der Spinnennetzübung eine Verknüpfung zum Glauben und zur Religion her.

- Jeder Mensch ist einmalig geschaffen mit Fähigkeiten und Schwächen
- Die Fähigkeiten und Schwächen der Mitmenschen müssen richtig eingesetzt und wertgeschätzt werden
- Gemeinsam ergänzen sich alle Menschen gut und mit gemeinsamer Hilfe lässt sich Unmögliches erreichen
- Jesus hat Teamgeist und gegenseitige Rücksichtnahme vorgelebt, er setzte sich für die Schwachen ein und half anderen
- Gott schenkt und im Alltag Menschen als Hilfestellung, um durch Engpässe oder nicht durchgehbare Stellen und Situationen helfen

### **3. „Wetten-Dass-Stuhl-Spiel“**

**Beschreibung:**

Bei diesem Spiel soll wie bei der Fernsehsendung „Wetten-Dass???“ eine Wette bzw. ein Rekord mit der Gruppe aufgestellt werden, bei dem es darum geht alle Teilnehmer auf unvorstellbar wenige Stühle zu bringen.

Die Gruppe erhält als erstes drei Stühle weniger als die Anzahl der TN. Sie bekommen jeweils 5 Minuten Zeit sich zu überlegen, wie alle TN anschließend auf die Stühle passen. Dann wird die Strategie ausprobiert. Hat diese funktioniert, wird ihnen nun bei jeder Runde zwei oder ein weiterer Stuhl weggenommen. In der gleichen Zeit wird wieder eine Strategie überlegt und diese durchgeführt usw.

Die TN machen die Erfahrung, dass durch gegenseitiges Halten, genaues Planen und nutzen der verschiedenen körperlichen Fähigkeiten ein Rekord von wirklich wenig Stühlen erreicht werden kann

**Auswertung:**

Im Anschluss daran wird gemeinsam über die Erfahrungen und Gefühle der TN, deren Strategie und Gruppenzusammenhalt gesprochen. Dabei sollen der Teamgeist und thematisiert werden und die Tatsache, dass bei gemeinsamer Zusammenarbeit ein Ergebnis erzielt werden kann, das keiner für möglich gehalten hat. Dazu können folgende Reflexionsfragen hilfreich sein:

- Wie viele Stühle habt ihr am Anfang als realistisch gehalten?
- Wie seid ihr mit eurer Teamarbeit, der Kommunikation in der Gruppe und euren verschiedenen Rollen zufrieden?
- Könnten sich alle bei der Strategieberatung einbringen?
- Was hat sich nach dieser Übung bei mir verändert? Welche besondere Erfahrung habe ich für mich gemacht?

**Bezugnahme zur Gruppengemeinschaft**

Die päd. Fachkraft spricht das Thema Teamgeist, Zusammenarbeit und Rücksichtnahme auf die Fähigkeiten und Schwächen der TN in der Gruppe an und versucht gemeinsam mit den Jugendlichen herauszuarbeiten, dass der Zusammenhalt in der Gruppe sehr wichtig sind, um im Alltag gemeinsam etwas zu erreichen. Selbst unvorstellbare Herausforderungen und schwierige Aufgaben können mit einem guten Team, einer gelungenen Kommunikation und guter gegenseitiger Abstimmung gemeistert werden. Wenn einer für alle da ist und alle

einen stützen und halten, fällt die Gruppe nicht in die Tiefe, sondern steht gemeinsam fest auf Stühlen.

Die Jugendlichen sollen Situationen im Gruppenalltag benennen, auf welche die Erfahrungen aus dieser Übung übertragen werden können.

### **Bezugnahme zum Thema Religion:**

Die pädagogische Fachkraft stellt nun mit den Erfahrungen (Gefühle, Gedanken, Einsichten) der Jugendlichen die sie beim „Wetten-Dass-Stuhl-Spiel“ erworben haben eine Verknüpfung zum Glauben und zur Religion her.

- In der Gemeinschaft können die Menschen viel erreichen. Eine Gemeinschaft von Gläubigen, die sich gegenseitig stützt und ergänzt, kann es im Leben weit bringen
- Mit gemeinsamer Hilfe lässt sich Unmögliches erreichen. Für Gott ist nichts unmöglich. Er hat uns mit einem schlaun Geist und Fähigkeiten ausgestattet, die Unmögliches möglich machen können.
- Man bekommt einen Ergeiz und große Kraft, wenn man an sich und die Gruppe glaubt. Wenn man an Gott glaubt und auf ihn vertraut, wird einem im Leben auch ein unheimliche Kraft und das Selbstbewusstsein das Leben zu meistern zuteil.

Ein Praxisbaustein zu den sechs Handlungsgrundsätzen einer religionssensiblen Erziehungshilfe.  
Quelle und Copyright 2009: [www.in-huelle-und-fuelle.de](http://www.in-huelle-und-fuelle.de)